

Wichtige Standpunkte NV Liestal (Auszug aus dem Mail von Philipp vom 7.12.2020):

1. (eher politisch): Es muss eine Recyclingstrategie her. Bauabfälle sollten in erster Linie recycelt werden und nur Material, welches nicht wiederverwertet werden kann darf auf die Deponie. (ist auch ein gesetzlicher Auftrag aus dem Umweltschutzgesetz Art. 30: 1. Prio, Vermeidung von Abfällen, 2. Verwertung und erst 3. Deponie)
Die Deponie darf nicht schneller gefüllt werden als geplant, es geht nicht darum Geld zu scheffeln, sondern sinnvolle Lösungen für das Abfallproblem anzubieten. Zusätzlich sollte die Stadt Liestal an den Gewinnen der Deponie beteiligt werden.
2. Ökologisch hochwertige Gestaltung der Deponie: Die Bepflanzung des Deponiekörpers nach Auffüllen muss einen deutlichen ökologischen Mehrwert aufweisen. Ich denke da an einen lichten Orchideen-Föhrenwald. Die Erstellung sollte machbar sein, es gibt sicher die Möglichkeit um wertvolles Bodenmaterial aus dem Chilpen für die Begrünung verwenden zu können. Auch Weiher auf der Deponie sollten eingeplant werden.
3. ökologischer Ausgleich: Die Umgebung der Deponie sollte ökologisch gewinnen. Folgende Punkte wären sinnvoll:
 - Vernetzungskorridor zum Lindenstock. Diese ehemalige Deponie ist ebenfalls sehr licht und trocken, es wäre sinnvoll beide trockenen Standorte mit einem Vernetzungskorridor zu verbinden.
 - Altholzinseln: Der ganze Waldbereich zwischen Schleifenberg und Elbis sollte Altholzinseln aufweisen. Insgesamt ca. 10ha, jede Insel mind. 1ha gross, mind. drei Standorte. Möglicherweise auch die Vergrößerung von bereits bestehenden Standorten.
 - bestehendes Konzept für die jetzige Deponie Höli soll weitergeführt und ausgebaut werden. Es wurden verschiedene Weiher angelegt. Hier sollen neu auch die Feuersalamander im Weidelitali ins Konzept aufgenommen werden. Die bestehenden Weiher sollen dauerhaft zielgerichtet und sorgfältig gepflegt werden. Das kommt jetzt etwas zu kurz.

Ich habe auch das Statement von Pro Natura BL, BNV und uns aus der letzten Partizipationssitzung angehängt, sowie das Protokoll. Das Projekt hat sich seither stark geändert, es ist viel kleiner und der Zeithorizont und die jährlich anfallende Menge sind aus meiner Sicht vernünftiger. Die inhaltlichen Forderungen würde ich aber unbedingt beibehalten.